

Amts- und Anzeigebatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließlich
des Illust. Unterhaltungsbüll.
u. der Humor. Beilage "Seifen-
blasen" in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

55. Jahrgang.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 51.

Donnerstag, den 30. April

1908.

Einkommen- und Ergänzungsteuer betr.

Die Austragung der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungsteuerzettel wird heute beendet. Diejenigen Beitragspflichtigen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen, einen Steuerzettel aber nicht erhalten haben, werden daher in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 hiermit aufgefordert, sich wegen Mitteilung des Einkaufungsgergebnisses bei der hiesigen Stadtsteuereinnahme zu melden. Die in § 49 bez. § 32 der genannten Gesetze geordnete Reklamationsfrist von 3 Wochen ist in solchen Fällen vom Erlah gegenwärtiger Bekanntmachung ab zu rechnen.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß der 1. Einkommen- und Ergänzungsteuertermin heute fällig ist und daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen dreiwöchigen Frist gegen etwaige Restanten das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Stadtrat Eibenstock, am 30. April 1908.

Hesse.

Bg.

5. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums

Freitag, den 1. Mai 1908, abends 8 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses.

Eibenstock, am 28. April 1908.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

G. Dierck.

Tagesordnung:

- 1) Verbreiterung des Einganges zur Haberleihe gegenüber der alten Schule nach dem Fluchttürenplan.
- 2) Instandsetzung des Eisbahngeländes.
- 3) Verteilung des Sparflaschenzettels vom Jahre 1907.
- 4) Beschlusssitzung über das neu redigierte Schantgewerbeverregulativ.
- 5) Erlass von Bestimmungen über die Ableitung von Grubenabgängen in die städtischen Schleusen.
- 6) Neuwahl der Bezirksvorsteher.
- 7) Besuch der freiwilligen Sanitätskolonne hier um Bewilligung eines städtischen Beitrages zu ihrer Uniformierung.
- 8) Beschaffung einer Wäschemangel für das Krankenhaus.
- 9) Kenntnisnahme:
 - a) von einer Verordnung in Sachen, Schulbeihilfe betr.
 - b) von einer Ratsmitteilung über die Bestellung von Lieferungen und Leistungen für die Stadt.
 - c) desgl. über die Straßenreinigung durch die Grundstücksbesitzer.
 - d) von der Sachstandsmitteilung zu einer Anregung des Stadtverordnetenkollegiums, die Verleihung des Krankenwagens betreffend.
- 10) Beschlusssitzung wegen Richtigstellung einiger städtischer Rechnungen.
- 11) Vortrag vorgepräster städtischer Rechnungen.

Hierauf geheime Sitzung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungsteuereinschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 bez. § 28 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben beigelegt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einkaufungsgergebnisses sich bei der hiesigen Stadtsteuereinnahme zu melden.

Schönheide, am 27. April 1908.

Der Gemeindevorstand.

Aus dem Reichstage.

Am Dienstag hat der Reichstag seine Verhandlungen wieder aufgenommen, freilich durfte die Sitzungsperiode nicht von langer Dauer sein, voraussichtlich wird bereits am 8. Mai die Vertragung eintreten und zwar durchaus nicht mit Rückblick auf die Geschäftslage, sondern im Hinblick auf den preußischen Wahlkampf, der dann im Vordergrunde des Interesses steht und die Reichstagsverhandlungen zurücktreten läßt. Und doch ist der Umfang der noch zu erledigenden Arbeiten ein recht beträchtlicher, und wenn auch im allgemeinen keine hervorragenden Vorlagen mehr auf der Tagesordnung stehen, so dürfte doch die Nichterledigung mehrerer derselben, die im allgemeinen Interesse liegen, lebhaft zu bedauern sein. Vor allem gilt dies von der Vorlage wegen Einführung des Postcheckverkehrs; die Bestimmungen dieses neuen Gesetzentwurfes sind so lebhaft kritisiert worden, daß man sich voraussichtlich mit verschiedenen Bestimmungen namentlich hinsichtlich der Gebührenordnung noch sehr eingehend befassen wird, so daß eine Verabschiedung vor den Ferien kaum noch möglich sein dürfte. Von kleineren Vorlagen steht noch die zweite Beratung der Unternehmungswohnennovelle an, die, obwohl es sich um keine allzu wichtige Materie handelt, doch zu lebhaften Debatten führen wird, weil sich hier der Standpunkt von Stadt und Land gegenüberstehen. Dagegen dürfte die Neuregelung der Maß- und Gewichtsordnung, die nicht einmal an die Kommission verwiesen war, kaum Schwierigkeiten begegnen, ebenso der Gesetzentwurf über den privaten Sicherungsantrag, der bereits in der Kommission auf das sorgfältigste durchgearbeitet worden ist. Das Gleiche gilt von dem Gesetzentwurf über den Wechselprotest, während hingegen die Einführung des sogenannten kleinen Befähigungs Nachweises doch noch einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte, wenn gleich die Linke in dieser Frage jetzt im Gegensatz zu früher eine weit entgegenkommendere Stellung einnimmt. Auch bei

der Novelle zum Tierhalter-Paragraphen dürften gewisse Gegenseite sich bemerkbar machen, die einer schnellen Erledigung des Entwurfes im Wege stehen. Die Münznovelle dürfte ziemlich glatte Annahme finden, da deren Bestimmungen, insbesondere die Einführung eines 25 Pf. Stückes, weitgehenden Wünschen gerecht werden. Ebenso dürfte die Novelle zum Handelsgesetz, durch welche die Krankengeldbezüge der Handlungsgesellschaften eine anderweitige Regelung erfahren, unter Dach und Fach gebracht werden, wenngleich es dabei an scharfer Diskussion nicht fehlen dürfte. Sehr zu bedauern wäre es, wenn der Etat für die Kolonialbeamten nicht mehr zur Verabschiedung gelangen würde, weil dadurch der so dringend notwendige Bahnbau um ein reichliches halbes Jahr verzögert würde.

Alle übrigen noch ausstehenden Vorlagen müssen der Vertragung anheimfallen, insbesondere gilt dies von dem Entwurf über die Sicherung der Bauforderungen, der eine baldige Regelung im Interesse der interessierten Stellen sehr zu wünschen wäre, da das jetzige Hangen und Bangen, wo man nicht weiß, wie die Vorlage sich schließlich gestalten wird, auf die Bautätigkeit lähmend einwirken muß. Das gleiche Schickfaß erschafft die große Gewerbenovelle, die für das Handwerk von ziemlicher Bedeutung ist; ebenso wird das Viehsteuergesetz bis zum Herbst vertragt, was umso mehr zu bedauern ist, als seine Bestimmungen einen Fortschritt gegen den jetzigen Zustand bedeuten. Bis zum Winter vertragt wird schließlich noch die Zivilprozeßreform, deren baldmöglichste Erledigung im weitesten Interesse gelegen hätte, freilich wäre bei einer so schwerwiegenden Materie eine Ueberführung das Unzweckmäßigste was man tun könnte, und man kann sich daher mit dieser Verschiebung wenigstens absindern. Alles in allem ist für den Rest der Tagung noch reichlich Arbeit vorhanden und auch im kommenden Winter wird es daran nicht fehlen, zumal dann auch noch die große Finanzreform herankommt.

Bekanntmachung.

Der nachstehende von der Königlichen Kreishauptmannschaft Zwickau genehmigte III. Nachtrag zum Kassenstatut tritt vom 1. Mai d.s. J. ab in Kraft. Eibenstock, am 29. April 1908.

Der Vorstand
der Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstige Betriebe.
Wilhelm Unger, Vorsitzender.

III. Nachtrag

zum Statut der Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstige Betriebe vom 10. Januar 1904.

In der Generalversammlung vom 26. März 1908 wurde folgende Abänderung des Kassenstatuts beschlossen:

F. Unterstützung für Familienangehörige.
Im § 21 Abs. 1 unter a des I. Nachtrags vom 2. Februar 1906 werden die Worte „und Arznei sowie sonstige Heilmittel (vergl. § 13 Absatz 1 Ziffer 2 des Statuts)" gestrichen.

Dieser Nachtrag tritt nach Eingang der oberbehördlichen Genehmigung in Kraft. Eibenstock, am 1. April 1908.

Der Vorstand
der Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstige Betriebe in Eibenstock.
Wilhelm Unger, Vorsitzender.

Der vorstehende III. Nachtrag wird auf Grund von § 24 des Krankenversicherungsgesetzes genehmigt. Zwickau, den 13. April 1908.

Königliche Kreishauptmannschaft.
Nr. 807 IV. (L. S.) Braunstadt. Stöß.

Wiebelskursus.

Bei genügender Beteiligung soll ein weiterer Kursus in Wiebeln, Spiegelstein, Ausbessern u. s. w. abgehalten werden. Junge Mädchen, welche sich beteiligen wollen, können sich bei Fräulein Gerischer melden; Beginn Freitag nachmittag 6 Uhr im Kunstschulgebäude, I. Et.

Die Verwaltung.

Lieferungsausschreiben

4000 rm	tieferne	Brennscheite	erster Güte.
50 "	sichtene	"	
210 "	buchene	"	
50 "	birtene	"	

1000 geschälte tieferne Schleißrollen

nach Befinden in geteilten Posten nach ausliegenden Bedingungen.

Letztere werden gegen postfreie Einführung von 50 Pf. abgegeben. Angebote sind bis 11. Mai d.s. J. mittags 12 Uhr einzusenden.

Städtische Arbeitsanstalt Dresden-Renstadt.

Königsbrüderstraße 117.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Der Kaiser hat das neue Vereinsgesetz vom 19. April 1908 am 24. April im Achilleion auf Korfu vollzogen. Das Gesetz, das im Reichsgesetzblatt veröffentlicht ist, tritt am 15. Mai in Kraft.

Berlin. Beendigung der technischen Studien des Kronprinzen. Die Vorlesungen für den Kronprinzen an der Technischen Hochschule zu Berlin haben ihren Abschluß gefunden. Der Kronprinz hatte zwar den Wunsch, seine Studien noch weiter auszudehnen; es ließ sich dies aber in Rücksicht auf seine sonstigen dienstlichen Verpflichtungen nicht durchführen. Die Vorlesungen haben sich auf Lehrgebiete der Abteilung für Maschinen-Ingenieurwesen beschränkt, und es ist dem jungen Fürsten überall ein Einblick in die Grundlagen dieser Studienfächer geboten worden.

Berlin, 28. April. Wie die "Information" erfährt, ist nicht zu erwarten, daß der Reichskanzler zum Besuch auf dem Achilleion in Korfu beim Kaiser eintreffen wird, da die Dispositionen des Monarchen und Fürsten Bülow dies kaum lassen. Der Kanzler, der voraussichtlich Anfang Mai zurückkehrt, wird in Benedict noch den italienischen Premierminister Giolitti empfangen, und der Kaiser gedenkt bereits am 1. Mai Korfu zu verlassen, um dann zunächst in den ionischen Gewässern zu kreuzen. Ein Besuch des österreichischen Kriegshafens Pola ist geplant und wird dort die Ankunft Wilhelms am 5. oder 6. Mai erfolgen. Der Kaiser wird an Bord der "Hohenzollern" in den Hafen von Pola einlaufen und einen einländigen Aufenthalt daseit nehmen. Das österreichische Geschwader wird den Kaiser mit festlicher Beflaggung und Schiffssalut begrüßen, an dem sich auch die Flotte beteiligen werden. Von Pola wird der Kaiser zu den Jubiläumsfeierlichkeiten nach Wien reisen.

Berlin, 28. April. König Gustav von

Schweden trifft am 31. Mai im hiesigen Schlosse ein und wohnt auf Einladung des Kaisers der am 1. Juni stattfindenden Parade bei.

Berlin, 28. April. Dem Reichstage ist eine Bezeichnung der nach dem Reichshaushaltsetat für 1908 zur Deckung der Gesamtausgabe des ordentlichen Staats aufzubringenden Matrikularbeiträge zugegangen. Das nach sind insgesamt für 1908 erforderlich 318 136 025 Mf., im Etat für 1907 sind angezeigt 290 598 225 Mf., mithin sind für 1908 mehr aufzubringen 27 537 800 Mf.

Berlin. Der Diskont der Reichsbank ist heute um 1% Prozent auf 5 Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verständigung von Effekten und Waren von 6% auf 6 Prozent herabgesetzt worden. Das gleiche tat die Sächsische Bank in Dresden und die Bayrische Notenbank in München.

Die Eröffnung der großen Berliner Kunstausstellung 1908 findet am 1. Mai, mittags 12 Uhr, statt. Eine Besichtigung ist auf Donnerstag von 11 bis 5 Uhr angezeigt.

Der ausgezeichnete Zoologe Geh. Reg.-Rat Dr. Karl Möbius, ordentlicher Professor an der Berliner Universität, ist am Sonnabend im Alter von 83 Jahren verschieden.

In vielen Städten sind die für den sozialdemokratischen Weltfeiertag, 1. Mai, geplanten Maifeiern umgegangen.

Die Besichtigung verlängert hat die hessische Regierung den drei in der letzten Zeit im Großherzogtum Hessen zu Bürgermeistern und Gemeindevorstehern gewählten Sozialdemokraten. Man scheint also jetzt auch in Hessen in dem Entgegenkommen gegenüber der Sozialdemokratie ein Haar gefunden zu haben und zu der Einsicht gekommen zu sein, daß ein sozialdemokratisches Regiment von Nebel ist. An Beispielen dafür hat es ja freilich in Hessen nicht gefehlt.

Der Teegegenübung im deutschen Heere soll, wie verlautet, auf Anregung des Kaisers hin noch mehr als bisher gefördert werden. In vielen Kantinen, besonders bei den Garde-Regimentern, wird Tee schon lange regelmäßig abgegeben und von den Leuten gern getrunken. Die neue Feldbienstordnung trägt den Kaiserlichen Bestrebungen in diesem Sinne jetzt dahin Rechnung, daß sie die Ausgabe von Tee (neben dem Kaffee) durch die fahrenden Feldküchen aus langen Märchen als "ratsam" bezeichnet. Nach den letzten Statistiken war der Teeverbrauch in Deutschland — mit 1% Pfd. pro Kopf der Bevölkerung (gegen 6% Pfd. in England) — sehr niedrig.

Russland. Petersburg, 28. April. Über Überraschungen im Russland wird gemeldet: In Orel stehen 900 Häuser unter Wasser. In dem Fabrikbezirk verkehrten Dampfer auf den Straßen. In Smolensk sind 350 Häuser überschwemmt, in der Umgegend wurden große Mengen Korn und Vieh vernichtet. In Stewi stehen die niederen Stadtteile unter Wasser. In Moskau, wo die Hochstut schon wieder zurückgetreten ist, war ein Künstler überschwemmt, 50 000 Einwohner sind von der Katastrophe betroffen worden. Zur Linderung der Not haben sich in allen Teilen des Moskauer Gouvernements Hilfskomitees gebildet.

Norwegen. Das englische Königs paar ist von Stockholm in Christiania eingetroffen.

England. Harwich, 28. April. Bei den in der letzten Nacht abgehaltenen Gefechtsübungen erfolgte ein Zusammenschuß zwischen dem Spähkreuzer "Attentive" und dem Torpedobootszerstörer "Gala". Der Zerstörer wurde von dem Kreuzer in zwei Stücke geschnitten. Ein Mann wurde dabei getötet. Die eine Hälfte des Zerstörers wurde im Schlepptau nach Sheerness gebracht.

Italien. Rom, 27. April. Wie der Corriere d'Italia meldet, wird der Papst in der ersten Hälfte des Juni ein Konistorium abhalten und neue Kardinäle ernennen.

Afrika. Tunis, 27. April. Ein Feuerwehrschwarm von bis jetzt noch nicht dagewesenem Umfang hat, von Süden her kommend, 60 000 Hektar Land bei Djeboni bedeckt und eine weitere Reihe von Ortschaften, welche bis zu 30 Kilometer von Tunis entfernt liegen, verheert. Die Feuerwehren haben eine große Menge tier auf die Erde gelegt, das Ausflöschen der jungen Tiere wird gegen den 5. Mai erwartet.

Morocco. Rabat, 27. April. In Fez versuchten gestern fanatisch erregte Volksaufstände, welche die Straßen durchzogen, die ausländischen Postämter zu zerstören. Das deutsche und das englische Postamt waren geschlossen, sodass die Menge nur die außen angebrachten Briefkästen zertrümmern konnte. Auf der französischen Post wurde alles in Stücke geschlagen. Ein Briefträger und ein Soldat dieses Konsulats wurden mit dem Tode bedroht. Die Behörden sprachen auf dem französischen Konsulat ihr tiefes Bedauern über das Geschehene aus und verhafteten die Schuldbären.

Bei Dar Ben Hamed im Maghreb hat am 24. April ein neues Gefecht stattgefunden. Mulay Hafid soll sich auf dem Marsche nach Fez befinden.

Tanger, 27. April. Die Gefandtschaft, die Mulay Hafid nach Berlin entsendet, wird sich in den nächsten Tagen in Safi auf dem deutschen Dampfer Oldenburg nach Hamburg einschiffen.

Amerika. Washington, 27. April. Der Senat hat den Marine-Gefechtentwurf nochmals zur Beurteilung gestellt, welcher mit einem Ergänzungsentwurf versehen war, vier neue Schlachtkräfte zu beschaffen, in Übereinstimmung mit dem Wunsche des Präsidenten Roosevelt. Der Entwurf wurde abermals abgelehnt mit 50 gegen 23 Stimmen.

Kanada. Aus Ottawa wird telegraphiert: Bei der Ortschaft Notre Dame de la Solette fand heute ein Bergsturz statt, durch den die Ortschaft verschüttet wurde. 25 Personen sollen umgekommen sein.

China. Peking, 27. April. Die chinesische Regierung hat formellen Protest gegen die Ausdehnung der japanischen Verwaltung auf das Chientao-Territorium zwischen Korea und China erhoben, da dessen Zugehörigkeit zu Korea von China bestritten wird. China erklärt, daß Japan diese Ausdehnung seiner Verwaltung in aller Stille vorgenommen und dadurch die Stellung des Marquis Ito verstärkt habe, der dort drei ständige Vertreter eingesetzt hat.

lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, werden am 1. Mai 1908 im Personen- und Gepäck-

verkehr der deutschen Eisenbahnen verschiedene wichtige Neuerungen eingeführt. Die Geltungsdauer der Fahrkarten, auch der als zur Rückfahrt geeigneten,

wird auf 4 Tage ausgedehnt. Als erster Geltungstag zählt der Tag der Abstempelung. Die Reise kann an einem beliebigen Tage innerhalb der Geltungsdauer angetreten werden, muß aber um Mitternacht des letzten Geltungstages beendet sein. Für starkbenutzte Stationsverbindungen im Stadt-, Vorort-, Markt- und Ausflugsverkehr werden für Hin- und Rückfahrt anstelle zweier einfachen Fahrkarten Doppelkarten mit vierjähriger Gültigkeit ausgegeben. Im fests. Bereich werden solche Karten zunächst für Güter oder Personenzüge, u. zwar je nach Bedarf für 2. - 4. Klasse, ausgelegt. Die Doppelkarte besteht aus zwei Teilen; auf beiden Hälfte ist außer der Zugangsstelle, der Wagenklasse und der Gepäckzone die Strecke und der Preis einer einfachen Fahrt, auf der unteren Hälfte außerdem in Klammern zur Erleichterung des Fahrkartenverkaufs der doppelte Fahrpreis angegeben, der obere Teil trägt den Vermehrung der vierjährigen Geltungsdauer. Die untere Hälfte, die auf der Bordseite weiß ist, dient zur Hinfahrt, die obere Hälfte zur Rückfahrt. Nach Beendigung der Hinfahrt wird die untere (weiße) Hälfte abgenommen. Bei Fahrtunterbrechung auf einfache Fahrkarten muss die Reise nach wie vor am gleichen oder am nächsten Tage fortgesetzt werden, dagegen ist die Unterbrechung auf Doppelkarten innerhalb der Geltungsdauer zeitlich nicht beschränkt. Zusammengestellte Fahrkarte ist für lediglich deutsche Strecken werden auch für Reisen ausgegeben, die nicht zur Ausgangsstation zurückführen (Fahrscheinheft für einfache Fahrt), und zwar mit einer Geltungsdauer von 45 Tagen und beliebiger Fahrtunterbrechung. Im übrigen gelten für die Fahrkarte zur einfachen Fahrt im allgemeinen die gleichen Bestimmungen wie für die schon seither bestehenden zusammenstellbaren Fahrkarteinheiten des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen. Bei Bestellung nummerierter Plätze für D-Züge auf deren Ausgangsstationen werden nicht mehr Bestellkarten, sondern folglich die Platzkarten verabfolgt. Die Fracht für Reisegepäck wird bei Sendungen über 200 kg ermäßigt, da das auf eine Fahrtkarte ausgegebene 200 kg übersteigende Gewicht nicht mehr doppelt gerechnet wird. Für das sächsische Bahnbereich tritt die Erleichterung ein, daß Traglasten von Reisenden 3. Klasse auf Strecken ohne 4. Klasse unter gewissen Voraussetzungen im Gepäckwagen unentgeltlich befördert werden, insoweit es sich um Traglasten handelt, die von den Reisenden zur Ausübung des Gewerbes mitgeführt werden, wie z. B. Waren von Markthändlern, Hauseierern und Hausgewerbetreibenden, Werkzeug von Handwerkern usw. Der Reisende hat seine Traglast selbst an den Gepäckwagen zu bringen, nötigenfalls unterwegs in einen andern Zug umzuladen und auf der Bestimmungsstation am Gepäckwagen abzuholen.

Eibenstock. Vom Königl. Sächs. Militärverein Eibenstock werden wir um Aufnahme der Notiz gebeten, wo nach Mitgliedern von Königl. Sächs. Militärvereinen und solchen einer Sächs. freiwill. Sanitätskolonne vom roten Kreuz Gelegenheit geboten ist, für billiges Geld eine Reise erfahrt an die Wasserfälle mitzumachen. Die Fahrt, ausgeführt unter dem Schutze des Präsidiums des Kgl. S. Militärvereins-Bundes, erstreckt sich von Dresden aus auf 9 Tage und zwar vom 14. bis 22. Juni und berührt Berlin, Hamburg, Helgoland, Brunsbüttelkoog, Kiel und Lübeck, wobei Besichtigung des Hagedeckschen Tierparks, eines Oceanariums, eines Kriegsschiffes, der Kaiserl. Werft, einer Fahrt in den Kaiser Wilhelm-Kanal mit Besichtigung der Holtenauer Schleuse, Abstecher von Hamburg nach Friedrichsort mit Kranschieberlegung am Sarge des Fürsten Bismarck sowie Vorfahrt eines Racketenapparates zur Rettung Schiffbrüchiger in Aussicht genommen ist. Der Gesamtpreis von und bis Dresden beträgt M. 132.—, worin alle Bahnfahrten III. Klasse, alle Dampferfahrten, vollständige Verpflegung bestehend in Kaffee und Gebäck, Mittag- und Abendessen, Unterkunft, Ausflüsse und Besichtigungen, Führung usw. eingeschlossen sind. Wir verweisen gern auf diese günstige Gelegenheit und bemerken, daß nähere Auskunft Herr Herm. Wagner, Vorsteher des Kgl. S. Militär-Vereins Eibenstock ertheilt, welcher auch Anmeldungen entgegennimmt, die freilich schnell erfüllt werden müssen.

Eibenstock. Der Landesausschuss des Deutschen Flottenvereins für das Königreich Sachsen veranstaltet in der Zeit vom 20. bis 28. Juni 1908 eine Nordseeabreise, welche zu dem billigen Preise von 150 M. incl. Verpflegung. Die Reise führt nach beinahe allen größeren Nordseeabländern. Wer teilnehmen will, melde dies beim Reisebüro Adlerflügel, München, Theatinerstraße 23.

Schönheide. Am Sonntag nahm Herr Pastor Gerlach in einer ergreifenden Predigt Abschied von seinen bisherigen Parochieangehörigen, die äußerst zahlreich erschienen waren, um ihnen als Archidiakonus nach Radeberg ernannten Seelsorger das letzte mal zu hören.

Schönheide. Am Sonntag nahm Herr Pastor Gerlach in einer ergreifenden Predigt Abschied von seinen bisherigen Parochieangehörigen, die äußerst zahlreich erschienen waren, um ihnen als Archidiakonus nach Radeberg ernannten Seelsorger das letzte mal zu hören.

Dresden, 26. April. Erstickt aufgefunden im Seitenraum seines Betriebs wurde in vergangener Nacht von seiner Mutter der zweijährige Knabe einer in der Osterstraße wohnhaften Arbeitersfrau namens Weißig. Der Knabe ist schlaftrunken mit dem Kopfe in das Netz geraten und hat sich darin erdrosselt.

Leipzig, 26. April. Ein mit Dacharbeiten auf einem Grundstück der Querstraße beschäftigter Klempner, der 20jährige Oskar Dauert, starb gestern nachmittag von dem Dach des vierstöckigen Hauses in den asphaltierten Hof herab. Er war sofort tot.

Leipzig. Der Verband Sächsischer Verlehrer-Berliner hält seine diesjährige Jahresversammlung am 27. und 28. Mai (Dommärtstag) in Annaberg ab. Jede Stadt- und Gemeindeverwaltung, jeder Bergungs- und Verschönerungs-Verein, überhaupt jedermann, der Interesse an der Hebung des Verkehrs in Sachsen hat, sollte nicht versäumen, zu dieser Tagung zu erscheinen oder einen Vertreter zu entsenden.

Chemnitz, 27. April. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich gestern auf dem Bahnhof Cainsfeld getragen. Ein junger Mann, der etwa 18 Jahre alte Kaufmann Schlipper aus Chemnitz, trat vom Bahnsteig plötzlich herunter, um über Gleis zu laufen, lehrte jedoch wieder um und wurde in diesem Augenblick von dem einfahrenden Zug ergriffen. Die Maschine schleiste den Unglüdlichen noch etwa

50 Meter weit mit sich. Der junge Mann hatte so schwere Verlehrungen erlitten, daß er bald verstarb.

Chemnitz. In der Nacht zum Sonntag hat sich in der Westvorstadt ein 25jähriger, unverheirateter Fabrikarbeiter infolge Schwermuts wegen Nervenleidens in seiner Wohnung erhängt.

Chemnitz. Vor acht Tagen fand man in einem abends 11 Uhr eintreffenden Personenzug ein Paket liegen. Es wurde, wie üblich, aufbewahrt. Am Sonnabend öffnete man es, weil ein erheblicher Verwesungsgeruch hervordrang, und fand in ihm die Leiche eines halbjährigen Kindes.

Reichenbach i. V., 25. April. Gestern abend gegen 11 Uhr kam im Hintergebäude des in der Karolinenstraße 28 gelegenen Grundstücks des Zuckerwarenfabrikanten Meyer Feuer zum Ausbruch, wodurch das obere Stockwerk völlig ausbrannte und das Gebäude auch sonst beschädigt wurde.

Aue, 27. April. In der Nacht zum Sonntag brach in der mechanischen Weberei von Ulenfeld & Co. in Auerhammer Feuer aus, durch das ein mit Holz- und Kohlenvorräten gefüllter Schuppen zerstört ward. Da der Gasometer in Gefahr war, mußte das Gasometerhaus abgebrochen werden. Völlig verbrannte wurde das Stockwerk.

Bad Elster, 28. April. Se. Maj. der König traf gestern abend 11/2 Uhr mittels Sonderzugs hier ein und wurde von den Herren Amtshauptmann v. Boie, Badedirektor Regierungsrat v. Alberti und Forstmeister Hammerherr v. Römer empfangen. Heute beim Morgengrauen begab sich der König zu Auerhahnpirsch nach dem Plattenberg. Es gelang dem Monarchen, einen starken, 4 kg schweren Auerhahn zu erlegen. Morgen früh wird der König wieder der Auerhahnpirsch nach dem Plattenberg gehen. Völlig verbrannte wurde das Stockwerk.

Großenhain, 27. April. Auf grauenhafe Weise

hat sich hier am gestrigen Sonntag nachmittag die 50 Jahre alte, Klosterstraße 24 wohnhafte Fabrikarbeiterin Auguste Pauline verw. Richter das Leben genommen. Gegen 4 Uhr ging sie auf den Dachboden, trankte das dort befindliche Bett ihres Sohnes mit Spiritus und Petroleum, legte sich in dasselbe und zündete es an. Auf das Hilfesegnen der Unglücklichen, die einer wahlenden Feuerläufe gleich, aus dem Bett sprang, gelang es zwar herbeieilenden Nachbarn und der alarmierten Feuerwehr, die Flammen zu ersticken, aber die Frau hatte derartige Brandwunden erlitten, daß sie nur als Leiche aufgehoben werden konnte. Religiöse Wahnsinn findet der Grund zu diesem grauenhaften Selbstmord. Die Unglückliche war vordem Mitglied der katholischen Gemeinde, wurde aber aus dieser wegen Steuerstörungen ausgestoßen und war seitdem von dem Wahne besessen, daß sie noch einmal geschlachtet und verbrannt werden würde. Auch der Chemnitzer der Unglücklichen schied vor Jahren freiwillig aus dem Leben.

Mühlberg, 27. April. Auf recht betrübliche Weise verlor in Bockwitz eine Familie ein 6jähriges Kind. Der Knabe hatte, als er unbeaufsichtigt war, soviel Branntwein getrunken, daß er bewußtlos hinstürzte. Dadurch kam zu der Alkoholvergiftung noch Gehirnerschütterung und kurz darauf starb der Knabe.

Neuhauen, 25. April. Im Schwemmtal auf Purtscheler Revier wurde gestern ein 14jähriger Knabe aufgefunden. In dem Toten wurde der Kontrahent Jobst festgestellt, der geistig etwas beschränkt war.

Das "große Los", der erste Hauptgewinn der 153. Königl. Sächsischen Landeslotterie in Höhe von 500 000 M., ist heute auf Nr. 75 124 gezogen worden und der Kollektion von Adolph Marcus in Leipzig zugeschlagen.

13.ziehung 5. Klasse 153. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 25. April 1908.

5000 Mark auf Nr. 68244 77821. 3000 M. auf Nr. 3313 4306	5384 14540 15738 19709 23829 23851 23845 34188 37582 47500	48522 56437 60520 72181 72275 74075 77104 88728 88885 91232	2000 M. auf Nr. 4590 18294 21814 27367 28464 32890 35339 39157	39658 42007 48476 51003 56689 56647 59504 67494 67972 77451 79197	82156 82373 82785 82444 88828 80162 92639 96250	1000 M. auf Nr. 833 3522 5756 6784 10616 10604 15229	21241 22384 24030 24810 27267 30448 31088 34532 35115 36388 40900	42755 44605 47929 49349 51006 52289 53644 56026 68452 71411 71699	73782 74604 75616 77558 79756 80864 82340 83347 88679 88820 92379	92782 9325 9344 96118 96808 98083
500 Mark auf Nr. 861 17										

schäftswesend an. Die Kommission beantragt Überweisung teils zur Beurichtigung, teils zur Kenntnisnahme. — Abg. Gieberts (Bzr.) weist den Bergwerksunternehmern in Elb- und Zollbergen vor, garnicht für die Knappfachten zu tun. Er beantragt, die Petition in allen ihren Teilen zur Beurichtigung zu überweisen. — Abg. Grzberger (Bzr.) nimmt gleichfalls die schriftlichen Gewerkschaften in Schutz. — Der Antrag der Petitionskommission — teils „Beurichtigung“ teils „Kenntnisnahme“ — wird schließlich angenommen. Ferner wird angenommen der Zentrumsantrag Will. Gieberts, Grzberger u. v. in folgender Fassung: Die Regierung zu erlauben, sofort auf dem Wege der Reichsgesetzgebung oder der elstischen Landesgesetzgebung die erforderlichen Schritte einzuleiten, um zur Befreiung der schweren Nachteile für die reichsdeutsche Bergarbeiterchaft die rückwirkende Kraft der Statuten der elst.-lothringischen Knappfachtvereine, insbesondere die Anrechnung der Bergbau geleisteten Dienstjahren herbeizuführen ohne Heranziehung der Arbeiterschaft zur Ausbeutung der benötigten Mittel. Ein sozialdemokratischer Antrag, an die verbliebenen Regierungen daß weitere Schritte zu richten, für die Knappfachtvereine die geheime Vertreterwahl vorzusehen, wird ebenfalls angenommen. Morgen 1 Uhr: Dritte Lesung der Anträge betr. Riffzählerleiter des Reichspatentamtes, zweite Lesung des Unterföhrungs-Wohnst.-Gesetzes, zweite Lesung des Vogelschutzgesetzes.

Bom Landtag.

Dresden, 27. April.

W. 2. Kammer. Aus Anlaß der 100. Sitzung war heute der Präsidentenwahl mit einer großen aus gelben Blumen und grünen Blättern zusammengesetzten Kranz geschmückt, während die Journalisten des Landtags den Präsidenten durch einen Blumenstrauß erfreut hatten. Auf der Tagesordnung standen 3 Petitionen und zwar die Petition des Ministeriums für Scheinplakat in Dresden bet., die Beurichtigung des Staatsfiskus auf das ihm gesetzlich zustehende Erdrecht in einer Nachfrage sowie ferner die Be schwerde des Kaufmanns und Schriftstellers Max Heinrich Krause in Leipzig wegen Rechtsverletzung und die Petition des Gutsherrn Friedrich Albin Graupner in Wiesa, eine Enteignungsfahne betreffend. Die Kammer ließ alle 3 Petitionen auf sich beruhen und vertrug sie dann auf Dienstag vormittag 10 Uhr.

Dresden, 28. April.

W. Die 2. Kammer verbandete heute zunächst über Kapitel 11 und 12 des ordentlichen Hauses bet. staatliche Güternwerke und staatliche Bergwerke. Berichterstatter Abg. Euler v. Duerkheim (Kon.) verwies auf den vorliegenden ausführlichen Bericht der Finanzdeputation A und meinte, der gegenwärtige Zustand ist allzuvielgestrichen worden. Auf ein etwas besseres Resultat sei zu hoffen. Abg. Braun (Bzr.) plädierte für die Einführung Kaufmännischer Kräfte in den Häfen. Abg. Schmidt (Kon.) bat um Aufhebung der Bestimmung, daß bei Goldsmidmachung von Güternrauschüssen ein Vorrecht erhoben werde. Es möchte wenigstens eine Brücke als Lehrtrieb für die Bergakademie aufrecht erhalten bleiben. Finanzminister Dr. v. Büger betont, daß die Regierung noch wie vor dem Standpunkt stehe, daß der staatliche Bergwerksbau 1913 gänzlich auf höhere mache. Ob dann nach diesem Zeitpunkte noch eine Brücke als Lehrtrieb für die Bergakademie aufrecht zu erhalten sei, werde Sache künftiger Entscheidungen sein. Keinesfalls denkt die Regierung aber daran, die Bergakademie, auf die sie stolz sei, aufzugeben. Beiglich der Beamtenhäuser sei die Regierung äußerst vorsichtig vorgegangen und nur auf Einführung des Dienstalltagsrechts zugestimmt. Kapitel wird darauf in den Einnahmen mit 749 840 M. und in den Ausgaben mit 249 840 M. bewilligt, dagegen Kapitel 12 in Einnahmen 839 400 M. und in den Ausgaben mit 1 781 400 M. Es folgt die Schlussberatung über den finanziellen Deputationsbericht über Kapitel 16 Titel 17 des ordentlichen Hauses für 1908/09 betr. die Vermeidung der Lokomotiven und Tender. Abg. Langhammer (Bzr.) beschreibt die Vergebung von Lieferungen an die Sächsische Maschinenfabrik in Chemnitz und legt dar, wenn diese Fabrik an das Ausland billiger zu liefern gezwungen werde, als an Sachsen, daß der Staat dadurch nicht benachteiligt werde. Abg. Günther (Frei.) verteidigt den entgegengesetzten Standpunkt. Das Haus bewilligt den Titel mit gemeinsam 1 417 000 M. Das Haus bewilligt ferner bei Kapitel 18 Titel 18 des ordentlichen Hauses 1908/09 für die Vermeidung der Personen- und Güterwagen 207 000 M. sowie bei Titel 22 für die Erweiterung des Betriebsleistungsbürokrates Chemnitz-Höllendorf 624 000 M. Bei der Schlussberatung über Titel 23 bet. den Umbau des Bahnhofes Annaberg entspannt sich eine heftige Auseinandersetzung zwischen dem Finanzminister Dr. v. Büger und dem freisinnigen Abgeordneten Koch. Bei Erörterung der Verlehrerherrschaft auf den Bahnhöfen Annaberg und Buchholz wirft Abg. Koch dem Minister vor, daß er über die Verhältnisse in seinem Bezirk sehr unterrichtet sei. Der Minister weist die Angriffe kurz zurück und verläßt im Verlaufe des weiteren Ausführungen des Abg. Koch und Günther (Frei.) den Sitzungssaal. Das Kapitel wird schließlich mit 208 000 M. bewilligt. Es folgt die Schlussberatung über die Petition der Städte Eibenstock, Kirchberg, Zwenkau, Wippra, Reichenbach und Senftenberg, um Errichtung einer normalspurigen Transversalsbahn Reichenbach—Eibenstock. Das Haus beschließt, die Petition auf sich zu berufen zu lassen. Die Petitionen der Gemeinden Cunnersdorf und Nieder-Königsdorf sowie des Stadtrates und der Stadtverordneten von Kirchberg um Umbau der schmalspurigen Bahnlücke Wippra-Kirchberg in Normalspur läge man ebenfalls auf sich berufen. Soweit diese Petitionen sich aber auf die Einführung des Rollbodenverfahrens auf der Strecke Wippra—Saupsdorf beziehen, werde sie der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Der Schwedenschatz.

Eine Sprechsalbgeschichte von Paul Zunt.

3. Fortsetzung.

In jener Stunde, nur durch den Fluß getrennt, sitzt Henrik und beendet einen Brief an seinen in der Ferne weilenden Jugendfreund: „In wenigen Tagen, lieber Kamerad, hoffe ich, Dir gute Nachrichten geben zu können. Mein Bild ist bald fertig, dann halte ich um Blonka an und führe mein geliebtes Mädchen heim. Ich freue mich schon jetzt darauf, wie sie unter tiefen, klaren Seen entzücken wird, sie, die für alles Schöne so empfänglich ist. Abends führen wir an dem traumhaften Kamine, Blonka singt ein wendisches Volkslied, ich schlinge meinen Arm um sie und:“

„Selig durch die Liebe
Menschen Göttern gleich.“

In dem stattlichen Gasthause zu Leipzig ging es heute hoch her. Der dicht an einem Spreewaldal gebogene, von dem Hause und den Wirtschaftsgebäuden umschlossene Garten war schon mit vielen Gästen gefüllt, aber immer neue Mäne kamen herein, denen sonntäglich gepunktete Damen und Burschen entstiegen, um den Nachmittag fröhlich bei Spiel und Tanz zu verleben.

Warm und hell schien die Sonnensonne auf das festliche Gewimmel der Menschen, als wollte auch sie zu der allgemeinen Freude beitragen.

In das Lachen und Scherzen, Singen und Gläserklirren mischten sich die Töne der Musikkapelle, die oben von einem lustigen Vorhang des Wirtshauses ihre munteren Weisen erkören ließ. Das pauste und trommelte, geigte und blies, daß es eine Lust war und die drausen Mäden in ihren schwarzen Sammetmieder mit den weißen Hemdärmeln und Zwieselstrümpfen vor Tanzlust schien verzehen wollten.

Etwa abseits von der Menge saß Henrik. Seine Blicke schweiften wohl hin und wieder über das bunte Bild, aber es schien, als wären seine Gedanken ganz wo anders. Er, den sonst der seltsame Anblick mit Entzücken erfüllt hätte, saß still und in sich gelehrt da und den sonst so freundliche und lebensfrische Ausdruck seines Gesichts hatte einem düsteren Ernst Platz gemacht. Während sich alles ringsherum freute und vergnügte, schien er zu trauren und Leid zu tragen.

Was Henrik in den letzten Tagen erlebt hatte, war allerdings dazu angeht, ihn in trübe Stimmung zu versetzen. Blonka, seine geliebte Blonka, schien mit einem Male wie ung ewandelt. Wo sie konnte, wischte sie ihm aus, ihr fröhliches Lachen war verstummt, und wenn sie ihm begegnete, suchte sie scheu an ihm vorüberzuschauen. Was war geschehen? Was konnte das gute Mädchen so völlig verändert haben? Henrik konnte sich diese Wandlung nur als durch den Einfluss des Vaters herbeigeführt denken; denn dieser hatte neulich zu ihm gesagt:

„Herr Maler, Sie müssen sich nach einer anderen Herberge umsehen, denn ich brauche Ihre Stube für mich. Tut mir leid, daß ich Ihnen das Quartier kündigen muß, aber besser das Quartier als die Fremdenhaft.“

Henrik sah ein, daß unter solchen Umständen die Trennung das Beste sei, und war nach dem Gasthause von Leipzig gezogen. Hier war er nur eine halbe Stunde von Blonka entfernt und hatte so die Möglichkeit, sie zu beobachten und sich ihr immer wieder zu nähern. Er wußte ja, daß ihm seine Blonka treu geblieben war, und ahnte, daß irgend etwas Schreckliches geschehen sein mußte, welches ihm die Geliebte entwendet hatte. Was es aber war, vermochte er nicht zu entdecken, soweit er auch sann und grübelte.

Während er so sinnend seine Blicke über den belebten Garten schweisen ließ, sah Henrik plötzlich einen Stuhl anlegen, aus welchem — er glaubte seinen Augen nicht zu trauen — der Bauer Ruda, Blonka und — Killo stiegen, alle drei reich gepunktet, und die beiden Männer in fröhlicher Stimmung, während Blonka ernst und schweigam dahinschritt. Ohne den Maler zu bemerken, setzten sie sich an einen Tisch, den der Gastwirt, geheit durch den seltenen Besuch, diensteilig herbeitrug. Ruda bestellte drei Flaschen Wein, der, wenn auch nicht von besonderem Werthe, doch den Herumstehenden leise Rufe der Bewunderung und Achtung abtnötigte. Der Ruda freilich kann sich's was kosten lassen, hörte man sagen. „Sollten Schwiegervater würde ich mir loben,“ bemerkte ein junger Bursche zu seinem Freunde. Ueberhaupt rief das Er scheinen der drei bei allen Gästen eine gewisse Aufregung hervor, die den alten Bauer gleichgültig ließ und Blonka peinlich berührte. Killo indessen mit Stolz und Genugtuung erfüllte. Er nahm sein Glas und stieß mit Ruda zusammen, der, so schweigam er sich in der letzten Zeit Henrik gegenüber gezeigt hatte, desto mehr mit Killo redete. Auch seine Tochter suchte er zum Sprechen zu bewegen, jedoch gab Blonka nur kurze Antworten. Jetzt ging eine allgemeine Bewegung durch die Menge, die Musikanter, alte verwitterte Kirmespielleute, verließen die Straße mit ihren Instrumenten und gingen in das Innere des Gaffhauses, wo in einem sonderartigen Raumte der Tanz alsbald begann.

Henrik sah beim Anblick seines Neffenbüchers, der dort mit der Geliebten saß, alle Qualen der Eifersucht. Dort, wo sein Platz war, saß ein anderer, und er selbst müßte, wie ein Ausläufer, abtreten stehen und müßig zuschauen. Da packte ihn ein wilder Zorn. Er wollte aussprengen und fortgehen, um niemals wiederzukehren und in der Ferne Vergessenheit zu suchen. Doch seine Liebe zu Blonka war zu tief, er durste sie nicht preiszugeben und mußte sie erringen, koste es, was es wolle. Und so war Henrik denn entschlossen, trotz der Schmerzen, die sein Herz zerrissen, aufzuhören und die Gelegenheit, mit der Geliebten zu sprechen, abzutun.

Inzwischen bemerkte der Maler, wie Killo eifrig auf Blonka eintrat, und diese sah, wenn auch widerstreitend, erhob, um mit ihm in den Tanzsaal zu gehen. Henrik wußte nicht, wie ihm geschah, und wollte schon an der Freue des Mädchens verzweifeln, hätte er nicht zugleich eine gewisse Freude darüber empfunden. Denn hier im Tanzsaal mußte er sich ihr nähern, hier wollte er sie, unbemerkt von den andern, fragen, ob sie ihn noch liebe, und warum sie sich von ihm zurückzog.

(Fortsetzung folgt.)

Gemischte Nachrichten.

— Denkmal für einen Helden von Düppel. Das Denkmal für den Pionier Klinke, eine Schöpfung des Bildhauers Professor Wilhelm Wandschneider zu Charlottenburg soll am 31. Mai mit besonderer Feierlichkeit enthüllt werden. Die Stadt Spandau hat für das Werk einen Platz in der Nähe der Pionierkasernen hergegeben. Klinke ist ein Held von Düppel, der bei dem Sturm sein Leben geopfert hat. Es waren neun Pioniere freiwillig vorgegangen, um Bresche zu legen, und fünf von ihnen waren schon gefallen, als die Wackeren an einer von Dänen besetzte Palisadenbefestigung gelangten. Klinke, der den Pulversack trug, ging mit den Worten vor: „Herr Hauptmann, grüßen Sie meine Frau und meine Kinder!“ und entzündete dann, durch einen Schuß in die Brust schwer verwundet, den Pulversack mit einem Streichholz. Ein Hauptmann und ein Leutnant wurden leicht verwundet, der einzige unverwundet gebliebene Gemeine Lademann hat es später bis zum General gebracht. Das Denkmal wird errichtet von ehemaligen Kameraden des 3. Brandenburgischen Pionierbataillons von Rauch; es zeigt die Bronzestatue Klinkes, wie er schwer verwundet über einer zerstörten Palisadenwand zusammenbricht, und wird allen in den Kriegen seit 1864 gefallenen Pionieren des 3. Bataillons gewidmet. Klinke ist übrigens auch in dem Pionier verkörpert, welcher die eine Ecke des Düppel-Denkmales flankiert, und die Stadt Sonderburg hat einer Straße auf der Sonderwitt den Namen Klinkestraße gegeben. Das Grab des Helden befindet sich dort auf dem Brocker Kirchhofe.

— Es ist noch alles gut geworden. Herbert bitte komme nach Hause! Es ist alles geregt!“ Diese vorgestern an den Anschlagsäulen von Berlin W. und den westlichen Vororten auf roten Zetteln gedruckte Aufrufertellung zeigte den Höhepunkt eines Schülers drama, dessen Katastrophe nur durch einen glücklichen Zufall nicht tragisch geendet hat. Aus Furcht vor dem herannahenden Examens, das er schon einmal nicht bestanden, hatte sich seit mehreren Tagen der 16jährige Sohn eines höheren Berliner Verwaltungbeamten unter Mithilfe eines geladenen Revolvers aus dem Elternhause heimlich entfernt und war Nacht und Tag die ganze Zeit über fast ohne Schlaf und Nahrung in verzweiflungsvoller Unentschlossenheit in den Vororten umhergeirrt. Vorgestern traf ein Brief bei den Eltern ein, in dem er sie, denen er schon so viel Kummer bereitet habe, um Verzeihung bat, daß er ihnen durch seinen freiwilligen Tod den letzten Schmerz zufügen müsse, da es keinen anderen Ausweg für ihn gebe. Gestern abend beobachtete ein Arbeiter vom Waldestande des Wannsees aus einen jungen Menschen, der einen Revolver in der Hand, am Ufer unentschlossen auf- und abging. Der Arbeiter, der den Schulenschlag gelesen, hatte den glücklichen Gedanken, dem etwa 200 Schritte von ihm entfernten Selbstmordkandidaten, so laut er konnte, den Namen „Herbert“ zuzurufen. Blitzechnell wandte sich der junge Mann zur Flucht, wurde aber, da er zu Fall kam, von seinem Verfolger gefangen und seinen Eltern, deren Adresse er willig angab, wieder zugeführt.

— Eine Mutter mit einem Brief. Auf dem Balkon einer Villa in Biarritz stürzte am 19. April eine Mutter nieder, an deren Fuß mit einem Strohgeflecht folgende Botschaft schiffbrüchiger Seeleute befestigt war: „26. Februar 1908. Wir befinden uns auf einer auf der geographischen Karte nicht verzeichneten Insel, ungefähr 32 Grad nördlicher Breite und 46 Grad Länge. Wir sind sechs Männer des Dampfers „Victor“ von St. Nazaire. Wir haben Lebensmittel auf fünf Monate. Wir ersuchen um Hilfe. Kapitän Gosabock.“ Diese Nachricht wurde sofort der Seebehörde in St. Nazaire dringlich übermittelt. Die Insel, auf der sich die sechs Schiffbrüchigen aufhielten, befindet sich im Atlantischen Ozean und liegt in derselben Breite, wie die Bermudas-Inseln, jedoch ungefähr 2000 km östlich von diesen. Da der Kurs der Dampfer, die den Verkehr von Europa nach den

Antillen vermittelten, der Insel am nächsten vorbeiführt, wird der nächste dahin abgehende Dampfer versuchen, die Insel anzulaufen und die Schiffbrüchigen zu retten.

Mitteilungen des Königl. Handelsamts Löbenstock

vom 22. bis mit 28. April 1908.

Aufgebot: a. liegende: Der Waldarbeiter Ernst Bernhard Schneiderbach in Wildenthal mit der Näherin Frieda Camilla Döter dargestellt. Der Stichmaschinenfischer Rudolf Gustav Hahn hier mit der Anna Hedwig Wilmann hier. Der Fabrikarbeiter Hermann Richard Spörner in Blaumenthal mit der Fabrikarbeiterin Anna Auguste Uhmann in Wolkersdorf. Der Fleischer Max Albin Staab hier mit der Tochter Marie Sophie Heymann hier. b. auswärts: Der Forstfischer Max Adolf Haufe hier mit der Johanna Auguste gesch. Unger geb. Ley dargestellt.

Geschäfte: keine.

Geburten: Nr. 112—124. Frieda Elsa, T. des Stichmaschinenfischers Friedrich Edwin Unger hier. Lenzes Hildegard, T. des Gemüsewarenhändlers Robert Otto hier. Gerda Lucia, T. des Granitverkäufer Friedrich Rudi in Blaumenthal. Charlotte Ely, T. des Stichmaschinenfischers Bernhard Martin Strobel hier. Frieda Johanna, T. des Architekten Emil Georg Dietz hier. Kurt Nag, S. des Maschinistenfischers Max Bernhard Henkel hier. Anna, T. des Maschinistenfischers Ernst Gustav Gläß hier. Hildegard Elisabeth, T. des Stichmaschinenfischers Ernst Emil Wagner hier. Hans Willi, S. des Kaufmanns Willi Walibald Liebold hier. Hans Hugo, S. des Schiffs führers Max Hugo Hüthel in Wolkersdorf. Ernst Walter, S. des Straßenarbeiters Ernst Wilhelm Reher in Blaumenthal. Außerdem 2 unschöne Geburten.

Storbälle: Nr. 71—73. Gertrud Else, T. des Malers Max Eugen Spigner hier, 3 M. 15 T. Der Sohn Ernst Wilhelm Windisch, 68 T. 4 M. 18 T. Der Vorbruder Franz Johann Witscher, 77 J. 11 M. 29 T.

Zwickauer Wochmarktsbericht

vom 27. April 1908.

Zum Verkauf standen: 200 Großh. Ochsen, Bullen, Kühe, Färsen und 842 Schweine. Die Preise verhielten sich bei Kindern und Schafen für 50 kg Schlachtwicht, bei Külbbern für 50 kg Lebendgewicht mit 20 Pf. Taxe per Stück —. Bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20 Pf. Taxe per Stück —. Bei Külbbern bis zu 6 Jahren 75—78, b) junge Fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 70—72, c) mäßig genährt, junge, gut genährt ältere 62—65, d) gering genährt jüngstes 52—. Bullen: a) vollfleischige höchste Schlachtwichtes 68—, b) mäßig genährt junge und gut genährt ältere 66—, c) gering genährt 64—. Kühe und Färsen (Stiere und Kinder): a) vollfleischige ausgemästete Färsen, Kühe und Kinder höchste Schlachtwichtes 70—71, b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchste Schlachtwichtes bis zu 7 Jahren 66—68, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 66—60, d) mäßig genährt Kühe und Färsen 50—52, e) gering genährt Kühe und Färsen 42—. Bezahl wurde für 1 Pfund: Rinder: a) kleinste Rind (Kümmel) und Beifangfänger 44—46, b) mittlere Rind und gute Saugfänger 36—. Schweine: a) vollfleischige 50—52, b) ältere Rindfleisch und jüngste Rindfleisch 30—32, c) mäßig genährt Kümmel und Schafe (Wergisch) 72—. Schweine: a) vollfleischige der jüngsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 62—64, b) fleischige 57—60, c) gering entwickelte, sowie Schafe 46—50 Pf. für 1 Pf. Tendenz: Rinder, Schweine und Külbbern langsam, Schafe mittel.

Chemnitzer Marktstände

am 25. April 1908.

	Weizen, fremde Sorten 11 M.	— Pf. bis 12 M. 10 Pf. pro 50 Kilo
Roggan, niedl. ländl.	10 — 80 — 10 50 —	
— preuß.	9 — 80 — 10 —	
— bayer.	9 — 50 — 9 80 —	
— trember.	10 — 15 — 10 35 —	
Bräunerger, fremde,	— — — —	
— schwäbische,	— — — —	
Buttergerste	7 — 35 — 7 50 —	
Hafser, fälsch.	7 — 70 —	

Neueste Nachrichten.

Dresden, 29. April. Das Kultusministerium hat beschlossen, die Ferien an den höheren und Volkschulen Sachsen mit den Gerichtsferien zusammen zu legen.

Leipzig, 29. April. Heute Nacht ist in Mockau die Nähmaschinenfabrik von Robert Kiehle zum Teil niedergebrannt. Rätselhaft der Modellier- und Poliersaal wurden vom Feuer vernichtet.

Werdau, 29. April. Bürgermeister Sachse wurde vorläufig seines Amtes enthoben. Ein plötzlich entlassener Ratsbeamter hat ihn denunziert, daß er vor etwa 10 Jahren die Verfehlung eines Untergebenen nicht zur Anzeige gebracht habe. Es soll sich jedoch damals der Rat der Stadt Werdau mit dem Bürgermeister einverstanden erklärt haben.

München, 29. April. Im bayerischen Landtage gab Finanzminister v. Pfaff gestern die Erklärung ab, Bayern werde der Einführung einer direkten Reichseinkommensteuer seine Zustimmung nicht er-

teilen, ebensowenig einer Vermögenssteuer. Diese Steuern habe Bayern für die Erfüllung seiner staatlichen Aufgaben selbst nötig. Die indirekten Steuern seien dagegen um so mehr zulässig, als die Belastung der Bevölkerung durch diese Steuern in Bayern verhältnismäßig noch sehr gering sei. Die Ausdehnung der Gewerbesteuer scheint dem Finanzminister das geringere Nebel zu sein.

Bergen, 29. April. Als in Bergen bei Chiemsee ein Hüttenarbeiter einen Böller mit einem Zündholz anbrennen wollte, zerstörte der losgehende Schuß dem Mannen den Kopf und beraubte einen in der Nähe stehenden Zuschauer des Augenlichtes.

Gmunden, 29. April. Der jüngste Sohn des Herzogs von Cumberland, Prinz Ernst August, der jetzt von einer Egyptenreise zurückkehrte, wird im kommenden Herbst in die deutsche Armee eintreten und wahrscheinlich in Baden oder Sachsen Dienst tun. Prinz Ernst August wurde am 17. November 1887 geboren.

Petersburg, 29. April. Der Besuch des englischen Königs in Petersburg wird voraussichtlich im Monat August erfolgen. Die Verhandlungen hierüber sind

noch nicht abgeschlossen. Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß der Besuch einen privaten Charakter tragen wird, da König Eduard Feierlichkeiten nach Möglichkeit aus dem Wege zu gehen wünscht.

Korfu, 29. April. Die kaiserliche Familie wird am Sonntag mit der "Hohenzollern" nach Santa Maura dampfen.

Paris, 29. April. In Varreddue wurde der Mezzet Salomon wegen Lieferung verdorbenen Fleisches an die Arme zu einem Jahr Gefängnis und 1000 Frs. Geldstrafe und 5000 Frs. Schadenersatz verurteilt.

Rom, 29. April. In Venedig findet heute zwischen dem italienischen Ministerpräsidenten Giolitti und dem Fürsten Bülow eine Unterredung statt, die, wie ein Intimus des italienischen Ministers erklärte, keinen politischen Charakter tragen wird.

London, 29. April. In Denver (Colorado) wurde der Ungar Stephan Toth unter dem Verdacht verhaftet, gegen das Leben des österreichischen Kaisers komplottiert zu haben.

Königl. Sächs. Militär-Verein Libenstock.

Unter Bezugnahme auf den redaktionellen Teil des vorliegenden Blattes erklärt sich der Unterzeichnete zu weiteren Auskünften über die Kriegerfahrt an die Wasserfront sowie zur Entgegennahme von Anmeldungen gern bereit mit dem Be- merken, daß Interessenten ihre Beteiligung möglichst sofort erklären möchten, spätestens aber bis 10. Mai.

Hermann Wagner,
Vorsitzender.

Gratis

3 Stück Apfelsinen
oder eine Tafel feinste Chokolade
auf ein Pfund feinste Schlagsahne-Margarine
Milfa-Glyra
nur 2 Tage: Freitag und Sonnabend.
Max Steinbach
Milfa-Niederlage.

Sanitätsrat Sonnenkalb

Chemnitz, inn. Johannisstr. 1
von der Reise zurückgekehrt.

Warnung!

Alles laufen, reiten und fahren über meine Felder und Wiesen; besonders das Umherlaufen von Hühnern auf meinen Grundstücken etc. ist von jetzt an streng verboten.

Christian Vogel.

Mit der hiesigen Stickerei-Fabrikation vollständig vertrauter

Kommis

sucht sich per 1. Juli d. J. zu verändern.

Gefl. Offerten erbeten unter E. F. 30 an die Exped. d. Vl.

London firm

of agents require a good trimming manufacturer, for wholesales & shipping trade Good connection.



Seitliche größte Kindermagazin Sachsen und einige deutsche, welche direkt mit Familien arbeiten und andere zuverlässige Praktikanten. Anschrift: Julius Treibar, Grimma 60.

Gicht,

Rheumatismus, Gegenstuh. Einreibungen mit echter Großer Schenkelfettöl, Marke: "Ripin", haben sich gut bewährt. Fl. 1.50. H. Lohmann, Drogerie.

Garçon-Logis
vermietet mit und ohne Pension. Auch empfehle ich meinen kräftigen Mittagstisch. Emil Weissflog.

Gegen ranhe Haut Fachschule für Handmaschinenstiderei Schneeberg.

Rombella!

Die nicht fettende Hautcreme, das Beste gegen aufgesprungene Hände, Kräcker, Pusteln, gegen alle Hautunreinigkeiten. **Unentbehrlich in der Kinderstube!** Rombellaseife, vornehm, mild 60 Pfennig. Rombella i. Tub. à 60 Pf. und 1 Mt., Probat. 20 Pf. Zu haben in sämtl. Apotheken und Drogerien. Rombellafabrik Georg Hänschel, Dresden. Depot: Apotheke, Drog. H. Lohmann.

Hochfeinen Speise-Quark, frischen Spinat, 2 Bl. 45 Pf., frische Dresdner Nudelschalen, Waldmeister, Knabberbar, Petersilie, Schnittlauch, In. Tafelbutter, Maltakartoffeln Matjesheringe, hochfeinen Croccocaffee in Originalpackungen frisch empfohlen.

K. Schildbach,
gegenüber der Apotheke.

Halb-Etage,

Wohnstube, Schlafstube, Küche mit Vorsaal u. Zubehör ab 1. Juli zu vermieten.

Vord. Nehmerstr. 1.

In der Schule werden Handmaschinenstideter ausgebildet. **Kursusdauer 8 Wochen.** **Schulgeld 20 M.**, davon werden 10 M. nach regulativgemäß beendetem Kursus wieder zurückgezahlt.

Die Aufzunehmenden dürfen nicht unter 16 und nicht über 30 Jahre alt sein.

Anmeldungen an den Unterzeichneten erbeten.

Schneeberg, am 24. April 1908.

Die Direktion.

Lorenz.

Wer probt, der lobt!

Das älteste Versandhaus des Solinger Industriebezirks von Kirberg & Comp. in Fache No. 1 bei Solingen

versendet seine rühmlich bekannten Garantie-Basiernesser, für jeden Bart passend, fertig zum Gebrauch, per Stück M. 1.50; ferner:

Symplex, anerkannt bester Rasierapparat für ungeübte Hand, Verletzen unmöglich, M. 2.90, Streichrasier, prima, 80 Pf., Schraumbecken, vernickelt, 20 Pf., Rasierseife, prima 30 Pf., Rasierpinsel 25 Pf.

Haarschneidemaschine, womit jeder das Haar in drei verschiedenen Längen schneiden kann, M. 3.50, 4.00 und 4.40.

Rasiergarnitur, sämtliche zum Rasieren nötige Utensilien mit gutem Messer, in poliertem verschließbaren (mit verstellbarem grossen Spiegel) Holzkasten, je nach Ausstattung M. 3.50, 4.50 und 10.—. Rasiergarnitur in starkem Papp-Kasten, jedoch mit prima Inhalt, nur M. 2.50. Schleifen und Reparieren aller auch nicht von uns gekauften Waren berechnen wir billig; fachgemäße Ausführung.

Pracht-Katalog, grosse Auswahl in Solinger Stahlwaren, Haushaltungs- u. Musik-Waren, Uhren, Pfeifen, Schirme, Stöcke, ohne Kaufzwang gratis u. franko.

Hugo Tröger, Deutsch. Haus, Annahme für Chem. Reinigungsanstalt u. Bärberei G. Ringol, Glauchau.

Drainagenröhren

in allen Weiten billiger empfohlen. Dampfheizgeli Karlswerk, Pößneck. (Anstr. an Befiz. Int. Schmid, Hof i. B.)

Ein guter Wach- u. Zug-Hund ist billig zu verkaufen. W. Jugelt, Sosaerstr. 9.

Ein noch wie neuer **Kinderwagen** und **Sportwagen** sind billig zu verkaufen. Zu erfragen in Stadt Dresden.

Herzlichsten Dank

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden u. Nachbarn für ihre liebevolle Teilnahme beim Tode u. Begräbnisse unseres lieben Entschlafenen.

Die trauernde Familie Windisch.

Exakter Sticker sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Vl.

Frischer Schellfisch ist eingetroffen à Pf. 25 Pf. Um flotte Abnahme bitten.

J. Hauschild.

Flüssigen Crystalleim zur direkten Anwendung in kaltem Zustande zum Rinnen von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe etc. unentbehrlich für Kontore und Haushaltungen, empfiehlt E. Hannebohn.

Bestellungen auf das "Amts- und Anzeigebatt" für die Monate Mai und Juni werden in der Expedition, bei unseren Austrägern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen.

Die Exped. des Amtsbl.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über Naturahrung der Nährmittelhandlung Theodor Konetzky sen. in Esslingen, Baden, bei, auf den hiermit aufmerksam gemacht sei.

Treu

bleibt ein jeder Käufer der ersten **Steckensperrd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co. Nadebeul denn diese ergibt ein jantes reines Gesicht, rosiges jugendfr. Aussehen, welche sammeln, haut u. bléndend schönen Teint.

à St. 50 Pf. del: H. Lohmann, Eisenstadt und Ernst Alb. Arnold, Cäcilie.

Eine Brosche verloren worden am 2. Feiertag von der Mohrenstraße bis zum Kirchplatz. Abzugeben geg. Belohnung bei Albert Bauer, Mohrenstr. 9.

frischen Schellfisch. Heute

Ein Transport junger, hochtragender auch frischmehlender

Zig- u. Auß-Kühe ist eingetroffen bei Ludwig Mothes.

2 Lastwagen (je 50 bis 60 Zentner Tragkraft) gesucht durch

Otto. Meichsner.

Erklärung.

Hierdurch nehme ich die Bekleidung, welche ich gegen Sticker Hans Baumann gehandelt habe, zurück.

Franz Agnes Schindler.